

Der PDAC-Effekt

09.03.2023 | [The Gold Report](#)

An diesem Wochenende jährt sich die Gründung der "Ontario Prospectors and Developers Association" zum 90. Mal. Bei der ersten Versammlung (1933) ging es darum, einen Gesetzesvorschlag zu kippen, der der Bergbauindustrie geschadet hätte. Man stelle sich das vor. Eine Versammlung von Bergleuten, die größtenteils aus den kulturell anspruchsvollen Städten Timmins, Sudbury und Kirkland Lake stammen, kommt in das Herz von Toronto, um bei der Regierung Lobbyarbeit zu leisten.

Unnötig zu erwähnen, dass die vorgeschlagene Gesetzgebung im Parlament von Queen's Park scheiterte, und 24 Jahre später wurde der Name in den heutigen geändert, die Prospectors and Developers Association, die jedes Jahr im März mit dem legendären Kongress in der Innenstadt von Toronto gefeiert wird, der von den Veranstaltern ins Leben gerufen wurde, um den hungernden Hotel-, Restaurant- und Unterhaltungsbetrieben zu helfen, die inzwischen unter den wirtschaftlich lähmenden Auswirkungen des kanadischen Winters leiden. Wohlgemerkt, der "Winter" im Süden Ontarios wird von den Bewohnern Nordontarios als "Spätf Frühling" betrachtet (und von den Bewohnern Winnipegs als "Spätsommer").

PDAC

Bis 1981 wusste ich nichts von der PDAC, und der einzige Grund, warum ich daran teilnahm, war, dass ich hörte, dass ein Haufen Bergleute aus Timmins, Ontario (also im Grunde jeder aus dieser Stadt) daran teilnehmen würde. Das war gerade zu dem Zeitpunkt, als die große Entdeckungsbohrung der Hemlo-Entdeckung bekannt gegeben wurde, die die Joint-Venture-Partner Golden Sceptre Resources und Goliath Gold Mines - wohl zwei der besten Namen, die je einem Junior-Explorer gegeben wurden - durch die sprichwörtliche Ionosphäre schickte, was für diesen Autor zum tödlichsten Rauschmittel wurde, das je in den Blutkreislauf eines Durchschnittsbürgers eingeführt wurde.

Als 28-jähriger Student mit Hauptfach Wirtschaft an der zehntbesten Universität der USA (Saint Louis University) wurde ich von Professor Dean Yeager, dessen Leidenschaft für hochwertigen Scotch nur von seiner Leidenschaft für filterlose Camel-Zigaretten übertroffen wurde, in die Wertpapiermärkte eingeführt. Bevor er den Unterricht des Tages in Angriff nahm, gab es in seinen Vorlesungen immer ein Maß an Vitriol (und Kaffee), das viele meiner Kommilitonen als äußerst abscheulich empfanden.

Er beschimpfte Arthur Burns und Bill Miller als "Weicheier", und erst durch Anrufe bei Freunden, die noch fünf Jahre nach meinem Abschluss immatrikuliert waren, erfuhr ich, dass er eine Stelle in der Reagan-Administration ablehnte, um die Rolle des Dekans der Saint Louis University Business School zu übernehmen. Ich nannte ihn "Doc", weil er stolz auf seinen Abschluss war, und mit großem Stolz schickte ich ihm zum Jahrestag seiner Ernennung im Jahr 1990 eine Flasche schottischen Single Malt.

Das erste Mal, dass ich auf der PDAC sprechen musste, war ich bei einer der Nebenveranstaltungen im "Workshop"-Bereich, der vom Ballsaal der Hauptveranstaltung getrennt war. In jenem Jahr, 2009, befand sich die Welt in einem Feuerwerk von Rohstoff-"Geschichten", in denen dem gemeinen Volk geraten wurde, seine Ersparnisse in alle Bereiche zu investieren, die mit dem "Great China Build-out"-Narrativ zusammenhängen.

An jedem Stand auf der PDAC wurde eine Beziehung zu China hervorgehoben, und zwar entweder über die nationale Geologie-/Bergbaugesellschaft ("CGM") oder die nationale Investmentgesellschaft ("CIC"). Ich spazierte im Kongresszentrum mit ein paar altgedienten Bergbauexperten der Bay Street umher, die nur den Kopf schüttelten angesichts der unverhohlenen Karnevalsatmosphäre, die in diesem Raum herrschte.

Der Kontrast zwischen 1982, als an jedem Stand entweder mehrere Abschnitte von Bohrkernen oder Karten mit der Nähe zu einer großen Entdeckung (oder beides) zu sehen waren, und 2006, als an jedem Stand entweder ein Schälchen mit Visitenkarten für die Verlosung von 1-Unzen-Goldmünzen oder ein kostenloses Abendessen mit einem "prominenten Unternehmer aus Vancouver" {Name eingefügt} zu finden war, war unverkennbar.

Im Jahr, nachdem Bob Bishop seinen Newsletter-Beratungsdienst an David und Eric Coffin verkauft hatte, ging ich mit ihm über den Stand und sagte: "Ich bin so froh, dass Sie Ihren Newsletter letztes Jahr verkauft haben, denn jetzt muss ich nicht mit hundert Promotern aus Vancouver konkurrieren, die Ihnen nachjagen."

Der PDAC-Effekt

Das Problem mit der PDAC-"Veranstaltung" ist, dass sie zu dem wurde, was ich 1986 als "zukunftssträchtiges Verkaufsereignis" bezeichnete, weil die Veranstalter am Telefon verkündeten, dass sie "einen Stand haben" und dass sie "große Neuigkeiten" planen oder "von einem wichtigen Newsletter-Sprecher" angepriesen werden und dass man sich vor der PDAC-Veranstaltung "besser eindecken" sollte. Was dann folgte, war in der Regel ein massives Vorverkaufsvolumen, das mit massiven Vorverkäufen einherging, so dass, als alle Flugzeuge und Züge Toronto in Richtung Ausland verließen, nur noch die Scherben zerbrochener Träume und Nachschussforderungen übrig waren.

Ich hatte früher Kunden, die mich anriefen und mir erzählten, dass sie im Country Club gehört hatten, dass Foo-foo Mines auf der PDAC einen Vortrag halten würde, und dass sie "Insider-Informationen" hätten, dass die Aktie unmittelbar nach der PDAC in die Höhe schießen würde, sobald die Nachricht veröffentlicht sei. Ich belehrte sie dann über die Gefahren der PDAC, und schließlich, als sie alle in den Groove kamen, pflegten wir besonders aktive Unternehmen zu shorten, die eigentlich nie mit echten "Nachrichten" kamen, denn soweit es die Promoter betraf, war das durch den "PDAC-Effekt" geschaffene Volumen auf der Kaufseite die Nachricht und die Nachricht, in die man alle seine Aktien verkaufen sollte.

Hier im Jahr 2023 haben wir also eine weitere PDAC, die am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr beginnt, und ich werde zweifelsohne dort erscheinen, aber bis heute Abend habe ich nur ein einziges Treffen fest eingeplant. Es handelt sich um mein langjähriges Uranunternehmen Western Uranium & Vanadium Corp., wo ich am Nachmittag mit CEO George Glasier und CFO Robert Klein zu Mittag essen werde.

Ich spreche in diesen Tagen nur selten mit George oder Rob, denn bei 56 Millionen Pfund Uran, die in ihrem Sunday Mine Complex in Colorado lagern, und einer Marktkapitalisierung von lächerlichen 30,5 Millionen US-Dollar ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie für einen Preis von mehr als 10 US-Dollar je Pfund (560 Millionen US-Dollar) aus dem Markt genommen werden.

Ich bin mir sicher, dass ich von Getchell Gold Corp. hören werde, die ebenfalls teilnehmen, aber die überwiegende Mehrheit der Unternehmen, die ich verfolge, haben die gleiche Einstellung wie ich - die PDAC ist nicht mehr die Veranstaltung, die früher hervorragende Möglichkeiten bot, um qualitativ hochwertige Fachleute und sehr nützliche Vertreter der Investmentbranche zu treffen; sie hat sich in eine Karnevalsveranstaltung mit Clowns, Jongleuren, Kläffern und Gewichtschätzern verwandelt, deren Hauptziel es ist, Sie von Ihrem Vermögen zu trennen. Davon abgesehen begrüße ich die wirklich guten Junioren, die teilnehmen und das Niveau auf ein schmackhafteres Niveau heben.

Die Wirtschaftsnachrichten der letzten Woche



Die vergangene Woche wurde von soliden Wirtschaftsnachrichten dominiert, und aufgrund der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt und der weitgehend unbeeindruckten Verbraucher tut die US-Wirtschaft sehr wenig, um den Fed-Vorsitzenden Jerome Powell bei der Eindämmung der Inflation zu unterstützen. Aus diesem Grund stieg die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihe wieder auf über 4%, wenn auch nur kurz, bevor eine Atempause am Ende der Woche die Renditen nach unten, Aktien, Anleihen und Metalle nach oben brachte, und das alles vor dem Hintergrund eines sinkenden US-Dollar-Index.

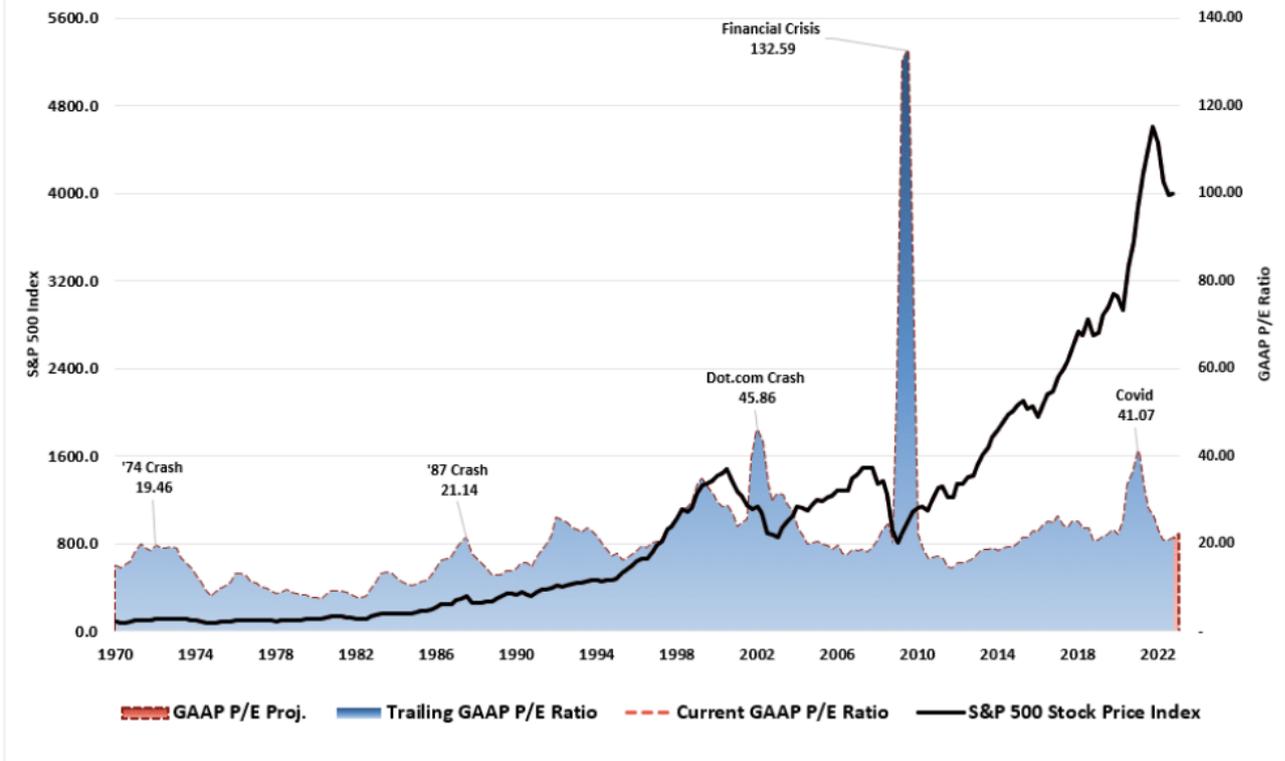
Der S&P 500 rutschte unter die 50- und 200-DM-Linie zurück und küsste dabei die Aufwärtstrendlinie, die von den Dezembertiefs abgeleitet wurde, bevor er am Freitag um 65 Punkte anstieg, da die Short-Positionen in einem Markt, der sich zu einer engen Handelsspanne entwickelt hat, in Deckung gingen.



Märkte, die sich in einer Bandbreite bewegen (wie in den 1970er Jahren), sind der Traum eines jeden Händlers, da sie unweigerlich von klar definierten Unterstützungs- und Widerstandszonen bestimmt werden, und obwohl ich gerne sagen würde, dass 2023 eine solche Zone sein wird, sehe ich ein Problem in der Bewertung. In den Jahren 2020 bis 2022, als die 10-jährige Rendite bei 1,2% lag, konnte man für erhöhte KGV-Multiplikatoren plädieren, weil der "TINA"-Effekt (There Is No Alternative (gegenüber Aktien)) sehr stark ausgeprägt war.

Da es keine Inflation gab und die Kreditkosten moderat waren, fühlten sich die Händler ermutigt, die Preise in die Höhe zu treiben, und das war es auch, was die Bewertung von den Tiefstständen im März 2009 unter Bernanke bis zum Höchststand im Jahr 2022 unter Powell ansteigen ließ, nur war es die Ankunft einer "nicht vorübergehenden" Inflation, die die Fed von aktienfreundlich zu aktienfeindlich werden ließ. Da die Inflation weiterhin nördlich von 5% versickert, nachdem sie im letzten Jahr auf über 9% angestiegen war, feilt Jay Powell an seinem Image als harter Kerl, während er an der Julliard School of Central Bank Impressions Sprachunterricht bei Paul Volcker nimmt.

S&P 500 Index GAAP P/E Ratio



Der oben gezeigte Chart ist ein Grund, warum ich die These vom "Markt mit engen Bandbreiten" ablehne, denn wenn diese Zinserhöhungen, die übrigens die stärksten Erhöhungen in der Wirtschaftsgeschichte sind ("Schocks" laut Stephanie Pomboy), endlich beginnen, sich auf die Wachstumszahlen auszuwirken, wird die Y-Achse in diesem Chart wie ein Meteor aussehen, der in einer klaren Sommernacht in die Atmosphäre eintritt.

Mit anderen Worten: Erhöhte KGV-Multiplikatoren sind in Ordnung, solange es kein Problem mit dem "E" gibt, aber angesichts der Zinserhöhungen, die als nachlaufender Indikator wirken, werden die nordamerikanischen Volkswirtschaften mehr als nur ein paar Gewinnüberraschungen erleben.

Aus diesem Grund habe ich davon abgesehen, beim Rückgang in die letzte Woche besprochene Konvergenzzone des gleitenden Durchschnitts eine Long-Position einzugehen. Die Eindeckung von Leerverkäufen war der richtige Schritt, und rückblickend hätte man sicherlich ein paar Centablos auf der Long-Seite absahnen können, aber für mich sind Aktien, die den SPX dominieren, einfach zu reichhaltig, vor allem, wenn die Fed in Bezug auf die Geldpolitik immer noch von "höher für länger" spricht.

Meine größte Befürchtung ist, dass die Wirtschaft bis zum Sommer plötzlich zum Stillstand kommt und die US-Notenbank in Panik gerät, aber es stellt sich heraus, dass es zu spät ist, um den Tag zu retten, und wir in einen lang anhaltenden Abwärtstrend vom Typ 1973-1974 abrutschen. Ich werde bei einem Anstieg über 4.150 erneut Short-Positionen eingehen, da ich davon ausgehe, dass die im Dezember verzeichneten Tiefststände wieder erreicht werden.

Um es noch einmal zu wiederholen: Die Marke von 3.764 Punkten stellt für mich die interne "Linie im Sand" dar, denn wenn wir diese Zahl verletzen, verschwinden die zinsbullischen Implikationen, die uns das Januar-Barometer zugewiesen hat, und wir wollen definitiv kein Aktieninvestor sein, wenn dies geschieht.

Gold



Gold hatte eine großartige Woche und rechtfertigt für sich genommen eine Aufstockung meines Goldbestandes. Wir haben einen ordentlichen Umschwung am 50%-Fibonacci-Retracement-Level erreicht, nachdem wir am 24. Februar kurzzeitig überverkauft waren, und so wie es am Freitagnachmittag aussah, könnten wir bis Mitte nächster Woche einen sehr zinsbullischen MACD Crossover bekommen.

Das ist die gute Nachricht; die schlechte Nachricht ist, dass Silber wieder einmal stark hinterherhinkt. Der Chart des GSR (Gold-Silber-Verhältnis) zeigt, dass Silber seit Anfang Dezember schlechter abschneidet als Gold, und in Verbindung mit dem 7%igen Abschlag im HUI-Goldindex wird Gold allein dem Angriff des nachlaufenden Silbers und der lethargischen Goldunternehmen nicht standhalten. Es bleibt zu hoffen, dass es zu einem Schlei dereffekt kommt, bei dem Gold die Gewinne bis zum Ende des Monats ausbauen kann und so eine Art Windschatten für die Nachzügler schafft.



Es ist längst überfällig, dass die Junior-Gold- und -Silberunternehmen wieder in Schwung kommen, und obwohl es in der Vergangenheit in der Zeit nach der PDAC zu einer saisonalen Schwäche gekommen ist, gab es bei Gold und Goldunternehmen nicht den normalen saisonalen Aufschwung, den wir in den ersten Monaten des Kalenderjahres häufig erleben. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich die Junior-Ressourcenwerte nach Abschluss der PDAC am Mittwoch entwickeln.

Wenn ich mir die Ausstellerliste ansehe, sehe ich eine übermäßig große Anzahl von Unternehmen mit den Worten "Lithium" oder "Battery" in ihren Namen, was einmal mehr beweist, dass diese Bergbaukongresse verdammt sicher stellen, dass sie die Öffentlichkeit mit reichlichen Portionen von dem versorgen, was die Öffentlichkeit gerade kauft.

Ich bin mir absolut sicher, dass, wenn verarbeitete Kugeln Investorengelder anziehen würde, die PDAC eine Bootsladung von Methangeschäften präsentieren würde, die alle ihre Geschichten in den Gängen des Metro Convention Centre anpreisen. Das ist einfach die Art und Weise, wie Geschäfte in der komplizierten Welt des Juniorbergbaus abgewickelt werden.

© Michael Ballanger
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 06. März 2023 auf www.theaureport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
 Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/572020--Der-PDAC-Effekt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
 Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).